

Buckelbrücke und Buckelpiste

Mit insgesamt rund 700 Brücken, also mehr als in Venedig oder Sankt Petersburg, könnte sich Duisburg gut und gern auch „Stadt der Brücken“ nennen. Und welche Formenvielfalt bieten unsere Brücken! Sie reicht von Fachwerk-über Hänge-, Schrägseil- und Klapp- und Hubbrücken übers schlichte Rahmer Lügenbrückchen bis zur Buckelbrücke im Innenhafen oder zur 1824 Meter langen Berliner Brücke.

Apropos Buckelbrücke. Daran denke ich seit Ende April bei jeder Überquerung der Duisburger Grunewaldbrücke. Sie ist eine Autobahn-Buckelbrücke der besonderen Art, verfügt sie doch auf ihrem höchsten Punkt über einen Buckel aus Stahlplatten, die zur Überbrückung eines 15 Zentimeter breiten Spalts angebracht wurden. Und die verursachen so kräftige Bodenstöße für alle Fahrzeuge, dass sie fast auf Fußgängertempo heruntergebremst werden müssen.

Hat man die Buckelstöße schließlich hinter sich, geht es zügig weiter, wo das Brückengefälle zu flotter Wiederaufnahme von Tempo 100 in Richtung Düsseldorf animiert. Doch dann gehen das Stoßen, Hopsen und Schütteln erst richtig los – bis zur nächsten Ausfahrt Buchholz!

Wegen seines erschütternden Zustands nenne ich diesen Teilabschnitt der Autobahn 59 vorläufig Duisburger Buckelpiste. Sogar allwettertauglich sind beide, die Buckelbrücke und die Buckelpiste der Autobahn GmbH Rheinland.